

Kaufe zu machen
nach unserem Lager.

Ihre Bequemlichkeit und
unserer weißwollenen und
die Verfertigung.
unser regulärer \$1.25 Vorrat
für Damen und Kinder. Die

BOLDT.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen
kennen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr
er, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von

Schmuckwaren, Diamanten, Kri-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heiligs-Kreuz- und
Jagd-Kreuz-Anstaltler,
Humboldt, Sask.

Frühjahrs-
bereits ein.

te Sendung neuer Frühjahrs-
großen Auswahl der

Mafe Peabody's

Handschuhe besteht.

einfachem Blau, Schwarz,

werden Jedermann passen.

Hanischuhen und Finger-

zum Anziehen gebrauchen.

saionierten Bauholzes und

an Hand.

Lumber Co., Ltd.,

Sask.

'S COLONY

LY CO

n-Handlung

R, - - SASK.

Darenvorrat soviel wie

n, um Platz zu machen

en wir beschloßen, alle

waren

Kostenpreise

lusverkauf wird nur

15. Januar

unseren vielen Freun-

eine gute Gelegenheit

ötigen Waren zu ver-

sparris für Sie selbst.

Das Datum

5. Januar.

ony Supply Co.

Das Leben ist ein Kampf aus dem die

modernsten Methoden als Sieger her-

vorgehen.

St. Peter's Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:

für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50

Aufsendungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einjährig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Kontingente werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolgreiche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.ä. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. hiesigen Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. hiesigen Erzbischofs Langheim von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

S. Jahrgang No. 49 Münster, Sask., Donnerstag, den 25. Januar 1912 Fortlaufende No. 413

St. Peter's Bote,

the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 20 cents per
inch for first insertion, 15 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nomi-
nal 1st insertion, 8 cts. later on.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Obwohl die erste Applikation be-
hufs Verdrachts von Weizen, Ha-
fer, Gerste und Flachs nach Duluth
und Minneapolis zu beiläufig den-
selben Frachttarifen wie nach Fort
William von der Interstate Com-
mission in den Ver. Staaten abge-
schlagen wurde, so hat sie sich jetzt
doch entschlossen die Applikation zu
genehmigen und zwar bis zum 1.
April. Wenn Farmer daher noch
Getreide zu versenden haben, so sol-
len sie sich mit einer Winnipegger
Commissionsfirma in Verbindung
setzen und diese wird, falls sie ehr-
lich ist, ihnen die nähere Auskunft
vermitteln.

Vom 11. — 15. März findet in
Regina die Saskatchewan Provin-
zial Winter-Ausstellung statt. Aus-
gestellt werden Pferde, Hindvich
Schafe und Schweine. Die Besu-
cher können nach Regina und zu-
rück reisen für den einfachen Fahr-
preis. Näheres nebst Preisliste lie-
fert der Sekretär, Department of
Agriculture, Regina.

Sir B. Mackenzie hat einer De-
legation von Prince Albert das Ver-
sprechen gegeben, daß er im Früh-
jahr von Prince Albert aus eine
Bahnlinie nach Split Lake bauen
wird, um mit der Hudson's Bay Re-
gierungsbahn die Verbindung her-
zustellen. Die ersten 135 Meilen
werden durch einen Distrikt gebaut
werden, in dem sich bereits 5000
Heimstätten befinden.

In Badena fand man am 16.
Januar Frau McRicol und ihre 6
Kinder dem Erstickungstode nahe
infolge Einatmens von Kohlengas.
Der Kamin war verstopft und das
Gas erfüllte das Haus. Den Be-
mühungen der Ärzte gelang es je-
doch alle wieder zur Besinnung zu
bringen und sie zu retten.

Infolge Explodierens einer Gas-
fackel wurde ein Kind der Fam-
lie C. L. Brenton in Strasburg ge-
tötet, während andere Mitglieder
der Familie schlimme Brandwunden
erlitten.

Die Wahl des Vorstandes für das
neue Jahr 1912 für den Rath-Män-
nerverein in Regina ergab folgen-
des Resultat: Ehren-Präsident:
Hochw. P. Sussa; Präsident: Jol.
Wergl; Vize-Präsident: Andreas
Gottlieb; Erster Schriftführer:
Wilhelm Palm; Zweiter Schrift-
führer: John Engel; Schatzmeister:
John Sider; Revisoren: J. F.
Kusch und Daniel Ghyman; Tür-
wache: Martin Volk; Fahnen-träger:
Philipp Riefner und Chr. Tauber-
ger; Marschälle: Peter Kicks und
Alex Schneider.

Saskatoon's Bautätigkeit ist er-
sichtlich aus den nachstehenden Zah-
len für 1910 und 1911:

	1911	1910
Januar	\$13,500	\$15,900
Februar	9,950	44,350
März	64,317	250,175
April	1,218,840	292,956
Mai	480,209	859,350
Juni	765,625	194,400
Juli	670,225	147,275
August	474,283	315,930
September	330,730	183,550
Oktober	724,510	151,800
November	62,050	184,210
Dezember	214,125	6,600
	\$5,028,366	\$2,646,496

Wie verlautet, beabsichtigt der
British Eastern Investment Trust,
London, England, der über ein Ka-

pital von \$2,125,000 verfügt, aus-
gedehnte Ländereien in der Umge-
bung von Kistern zu kaufen, um
sie an englische Einwanderer zu
verkaufen.

Alberta.

An der letzten Woche hielten die
Reinigen Farmer Albertas ihre
Jahresversammlung in Edmonton
ab. In ihren Resolutions be-
traugen sie statt der hohen Zölle auf
Farmmaschinen etc. direkte Besteue-
rung, ferner entschieden sie sich
für Zwangshagelversicherung, Ter-
minalelevatoren, die unter einer
besonderen Kommission stehen. Zu
Kürze werden sie im Verein mit
den Farmer-Vereinigungen von
Saskatchewan und Manitoba dem
Premier Gordon in Ottawa ihre
Anliegen vorlegen.

Manitoba.

Am 15. Jan. brannte der Bahn-
hof und die Express-Office in Dauphin
nieder. Das Gebäude war
jedoch nicht besonders wertvoll.

Dem Jahresbericht der beruhten
Polizei für den Nordwesten Cana-
das, der mit dem 30. Sept. schließt,
entnehmen wir, daß die Polizei-
macht sich um 23 Mann, 21 Pferde
vermindert hat. Die Gesamtpolizei-
macht betrug 50 Offiziere und 576
Mann, Konstabler und 566 Pferde.
In Alberta waren 276 Mann, 257
Pferde und 11 Hunde angestellt. In
Saskatchewan 282 Mann, 277 Pier-
de, 4 Hunde, in den Territorien 27
Mann und 77 Hunde. Für drin-
gende Fälle fehlt es an genügenden
Polizeimannschaften, dabei haben
48 Mann ihre Entlassung ertauft
und 43 weitere sind auf der Liste,
was darauf zurückzuführen ist, daß
die jetzigen Lohnverhältnisse nicht
genügen für Leute, an deren Eigen-
schaften so hohe Anforderungen ge-
stellt werden. 9,418 Verhaftungen
wurden vorgenommen, abgesehen
von denen in den Städten, die ihre
eigenen Polizeikräfte haben, 7,875
wurden überführt, 179 Fälle stehen
noch aus; eine Abnahme von 1,167
Fällen.

Ontario.

Nach dem Bericht des Depart-
ments des Innern für das verflo-
sene Fiskaljahr 1910-11. der dem
Parlament in Ottawa vorgelesen
worden, sind in dieser Zeit
44,479 freie Heimstätten aufgenom-
men, die einen Flächenraum von
7,116,640 Acres bedecken. Es sind
fast 3000 Heimstätten mehr aufge-
nommen als im Jahr vorher, das
bis dahin in dieser Beziehung die
Höchstzahl zeigte. Die Heimstätten
bedeuten eine Bevölkerung von 107-
884 Heimstätten mit ihren Fami-
lien, die sich auf Farmen im west-
lichen Canada niederließen. Aus
diesen Zahlen ist zu ersehen, daß
über ein Drittel aller Einwanderer
sich dem Ackerbau im Westen zu-
wenden hat, gewiß ein sehr gün-
stiger Stand der Dinge.

Wenn man die Nationalitäten
der Heimstätten in Betracht zieht,
kommt man zu folgenden Angaben:
Canadianer aus anderen Ge-
genden Canadas 12,646
Canadianer, die aus den Ver-
Staaten zurückkehrten 12,485
Engländer 6,161
Schotten 1,201
Iren 492
Franzosen 376
Belgier 133
Schweizer 74
Italiener 68
Rumänier 175
Syrier 64

Deutsche 845
Österreich-Ungarn 2,804
Holländer 201
Dänen, andere als Isländer 206
Isländer 96
Schweden 937
Norweger 1,092
Russen, andere als Memo-
riten und Dschaborzen 1,858
Personen die schon für
Heimstätten eingetra-
gen waren 1,834
Während des Jahres wurden 5,
483,200 Acres Land in Sektionen
geteilt (im Jahr zuvor 7,423,200
Acres).

Achtundzwanzig Landmesser-
Abteilungen waren tätig, 73 auf das
ganze Jahr und fünfzehn nur für
kürzere Zeit.

Ver. Staaten.

Washington. Der Export
der Ver. Staaten im Jahre 1911
betrug \$2,992,373,142, und war so-
mit größer als im Rekordjahre
1907, nämlich \$1,923,426,205. Der
Import stellte sich auf \$1,532,931,
861 gegen \$1,562,904,151 im Jahre
1910.

Der Generalpostmeister Hitch-
cock will im Congress die verstaatli-
chung der Telegraphenlinien und
ihre Einverleibung mit dem Post-
departement beantragen. Davon
verpflichtet er sich Griparrische und
niedrigere Telegraphengebühren.

New York. Wenigstens 5 Bil-
lionen in baar, Wertpapieren und
Juwelen wurden bis jetzt aus den
Ruinen des niedergebrannten
Equitable-Gebäudes ausgegraben.
Das ist etwa zweimal so viel als
Gold in den Vereinigten Staaten
zirkuliert.

Boston, Mass. Der frühere Pre-
diger Clarence W. T. Nicholson,
welcher eingestanden hatte, seine
Verlobte Lois Linnet vergiftet zu
haben, um ein anderes reiches
Mädchen heiraten zu können, wur-
de zum Tode verurteilt und soll das
Urteil am 19. Mai vollstreckt wer-
den. Vor einigen Wochen machte
der Prediger in seiner Zelle einen
Selbstmordversuch, wobei er sich
schwer verwundete.

Cincinnati, O. Infolge einer
Gasexplosion wurde kürzlich ein
Zemementhaus an McLean Ave. in
Brand gesetzt, in dem 6 Familien
wohnten. Die Polizei meldet, daß
18 Personen in den Trümmern be-
graben liegen.

Chicago. Trotz des angebro-
chenen Vorgehens der Bundesbehörde
gegen den Butter- und Eiermarkt,
bezahlen die Chicagoer Hausfrauen
47 Cents für ein Pfund Butter und
42 Cents für ein Dutzend Eier.

Los Angeles, Cal. Vier, als
Scheriffs-Assistenten vereidete Aui-
toren stiegen kürzlich in die im
Calabajas herum liegende Berge
auf der Suche nach den zwei Män-
nern, welche in einem Kampfe in
San Fernando einen Hülfsscheriff
verwundet hatten und entflohen
waren. Die Auitoren Glenn Mar-
tin, Howard Gill, Phillip Parlane
und Clifford Turpin entschlossen sich
die Flüchtlinge zu verfolgen, da
diese in Automobilen nicht erreicht
werden konnten.

Ausland.

Berlin. Hinsichtlich des Ergeb-
nisses der Neuwahlen zum Reichs-
tag ist nunmehr amtlich das fol-
gende festgestellt worden: Es sind
endgültig gewählt: 27 Konervative,

845 Reichspartei, 2 Wirtschaft. Ver-
einigung, 79 Zentrum, 7 Reichs-
land-Zentrum, 15 Polen, 4 Ratio-
nalliberale, 1 Bund der Landwirte,
64 Sozialdemokraten, 1 Vöhringer,
1 Bauernbündler und 1 Wider.
Es finden noch 189 Stichwahlen
statt. An diesen sind beteiligt: 42
Konervative, 17 Reichspartei, 13
Reformpartei, 13 Wirtschaft. Ver-
einigung, 29 Zentrum, 10 Polen,
64 Nationalliberale, 4 Bund der
Landwirte, 53 Fortschrittler, 121
Sozialdemokraten. Die Konser-
vativen gewinnen nach den vorlie-
genden Ergebnissen 2 und verlieren
9; Reichspartei 2 und 10; Wirt-
schaft. Vereinigung 1 und 8; Zen-
trum verliert 6; Polen 1; National-
liberale gewinnen 2, verlieren 16;
Fortschrittler verlieren 12; Sozial-
demokraten gewinnen 28, verlieren
2 Mandate. Am Schluß der Legis-
laturperiode des deutschen Reichs-

tages war die Fraktionsstärke der
einzelnen Parteien folgende: Zen-
trum 103, Konervative 58, Sozial-
demokraten 63, Nationalliberale 61,
Fortschrittler 49, Reichspartei 25,
Polen 20, Wirtschaft. Vereinigung
18, Reformpartei 3, fraktionslos 17.
Der Vorstand der deutschen
Kolonialgesellschaft läßt es sich an-
gelegen sein, eine Untersuchung be-
treffs der Sicherheit der Kolonien
für den Fall eines Krieges vorzu-
nehmen. Besonders werden Er-
kundigungen über die Haltung der
Eingeborenen eingezogen. Diese
Untersuchung dehnt sich auf alle
deutschen Schutzgebiete in Afrika
aus. Die Sache wird in den weite-
sten Kreisen auf das Lebhafteste be-
sprochen. Es gilt als ein weiteres
Anzeichen, daß die allgemeine Lage
nichts von ihrem ersten Aussehen
verloren hat. Von besonderem In-
teresse ist auch die Nachricht, daß
die Heeresverwaltung beschloßen
hat, 30 neue Flugzeuge anzufaufen.
Die Zahl der Flug-Offiziere, die
schon jetzt eine ansehnliche Zahl, soll
weiter vermehrt werden.

Nach dem Wüter des Fürsten-
tums Neuf à L. erhält nun auch
das Großherzogtum Mecklenburg-
Schwerin eine Junggefellenteuer.
Das dieselbe verhängende Gesetz
bestimmt, daß unverheiratete Män-
ner von mehr als 25 Jahren einen
Einkommensteuer-Zuschlag von 25
Prozent zahlen sollen, wenn sie
nicht Angehörige zu unterstützen
haben.

Tripolis. Ali Bey bestritt,
daß die türkische Regierung beab-
sichtige, in kurzem um Tripolis zu
bitten, und an Italien das Ansuchen
stellen werde, die Bedingungen zu
nennen. Die Italiener, behauptet
er, können den Turken niemals
Tripolis abnehmen. Sie werden ge-
zwungen sein, zu ihren Kriegs-
schiffen Zuflucht zu nehmen, solange
sie diese Idee nicht aufgeben.

In der Nacht von Kufida,
500 Meilen nördlich von Aden, wur-
den sieben türkische Kanonenboote,
die einen Truppentransport beglei-
teten, von zwei italienischen Kriegs-
schiffen in Grund geböhrt.

China. Am 16. Jan. soll die
kaiserliche Regierung in China ihre
Ablehnung erklärt haben. Am glei-
chen Tage wurde eine Bombe nach
dem Lager des zum kaiserlichen
Palast fahrenden Ministerpräsi-
denten Juansichitai geworfen. Zwei
Soldaten der Eskorte wurden da-
bei getötet, 17 weitere Personen
zum Teil tödlich verletzt. Die Atten-
täter, angeblich drei angehörige Re-
volutionäre, wurden verhaftet. Die

Japaner schiden sich jetzt an, die
Erwartung-Halbinsel zu besetzen.
In Lantchao sollen sich die kaiser-
lichen Truppen der abentheuerlichen
Graumantelien schuldig gemacht ha-
ben und ohne alle Furcht sein. In
verschiedenen Provinzen verübten
Banden, die sich für Republikaner
ausgaben, Mord und Plünderung;
in der Provinz Schensi sollen sie
verschiedene Ausländer getötet ha-
ben. Die Provinzial-Landtage der
Provinzen Kantsu, Schensi und Sin-
kiang haben sich für die Monarchie
erklärt. Die ganze Provinz Schensi
soll in offhem Aufbruch sein, und
die Rebellen sollen 10,000 Mandchu
niedergemetzelt haben. Viele Städte
sind geplündert und die Einwohner
geschlachtet. Aufstand hat China be-
nachrichtigt, daß es die Unabhängig-
keit der arischen Mongolei anzu-
erkennen habe. Seine Truppen
sind bereits dort eingetroffen.

Tokio, Japan. In Süd-Idaho
wurden am 16. Jan. 5,268 Häuser
durch Feuer zerstört, und 30,000
Menschen obdachlos gemacht.
Bukarest, Rumänien. Der
russische Dampfer „Muh“ ist durch
einen Sturm im Schwarzen Meer
mit sämtlichen Passagieren und der
Mannschaft, im Ganzen 172 Per-
sonen, untergegangen.

Lissabon, Port. Ter „Seculo“
erhielt kürzlich Telegramme aus
Angola, die von den aufständigen
portugiesischen Kolonien in Afrika
haarräubende Grausamkeiten be-
richten, die von den Portugal scind-
lich gehimten Stämmen ausgeführt
worden sind. Eine große Anzahl
portugiesischer Beamten, die von
den Rebellen gefangen genommen
waren, wurden bei lebendigem
Leibe verbrannt. Große Scheiter-
haufen wurden errichtet und in
Brand gesetzt, ein Teil der Gefan-
genen getötet in die Flammen ge-
worfen, andere wurden grauham
gemartert, bevor sie dem Feuer
überantwortet wurden. Ten hilf-
losen Opfern wurden die Lippen
abgeschnitten, die Köpfe und Lehen
abgeschritten und die Gliedmaßen
abgehakt.

Paris. Der durch die Abdan-
kung von Justin de Selors vakant
gewordene Posten des hauptstädti-
schen Ministers des Auswärtigen wurde
dem bisherigen Marineminister Th.
Teleaße übertragen. Nachdem die-
ser sowohl als auch Leon Bourgeois
die Bildung eines neuen Kabinetts
abgelehnt hatte, übernahm Senator
Poincaré das Amt des Premiers
und verteilte die Portefeuilles wie
folgt: Außenminister Aristide Briand,
Arbeitsminister Leon Bourgeois,
Kriegsminister Alexandre Millerand,
Marineminister Theophile Teleaße,
Finanzminister L. L. Roy.

England. Der Schlachtschiff-
kreuzer „Lion“ hat bei emer adri-
stündigen Probefahrt mit voller
Kraft bei hürmlichem Wetter nach
einer amtlichen Mitteilung eine
Rekord-Geschwindigkeit von mehr
als 31 Knoten erreicht. Bis jetzt
hatte der große bewährte Kreuzer
„Moltke“ mit 29 Knoten bei den
Probefahrten den Schnelligkeits-
Rekord gehalten.

In England droht ein großer
Ausbruch der Kohlengräber. Es
sollen bereits 30,000 Mann für den
Ausbruch gekommen haben.

Paraguay. Südamerika. Die
Rebellen haben hier bei Präsidenten,
Liberato Rojas, gefangen und
ihn zur Resignation gezwungen,
wie eine Depesche von Asuncion,
der Hauptstadt von Paraguay, be-

richtet. Die Garnison verhält sich
neutral.

Christiana, Norwegen. Das
Kabinet beschloß, beim Storching
die Bewilligung eines außerordent-
lichen Credits von 16,500,000 Kronen
(\$1,500,000) für die Ausgestaltung
der Verteidigung zur See in
Norwegen zu beantragen. Geplant
ist die Vernehmung der jetzigen
Flotte um zwei Panzerkreuzer und
eine Torpedoboot-Flotte, sowie die
Anlage von Batterien an der
westlichen Küste. Die allgemeine
Stimmung im Lande ist zugunsten
einer Modifikation der norwegischer
Gesetze, die, wie man glaubt, in
einem künftigen Kriege der Groß-
macht den Schanzplan bilden werden.

Kirchliches.

New York. Seit Hochsevel's
Mordtode von Afrika war hier keine
solch entzündliche Menge an er-
nem Aled verkommen, als am 17.
Jan. vor und in der Kathedrale,
um den von seiner Kommittee heim-
geführten Kardinal Karlen zu be-
graben. 300 Polizisten verminderten
die Massen nicht in Ordnung zu
halten, als der Kirchenherr das
Gotteshaus betrat, und es mußte
die Kathedrale zeitweilig geschloßen
werden, bis Verhaftung anlangte
Zwar wurde mancher Mord und
manche Hölle zerrissen, mancher Mord
verloren, und unzählige elegante
Touletten derangiert, erstliche Ver-
legungen kamen jedoch nicht vor.
Die Feier in der Kathedrale war
eine erhebende. 400 Priester wohnten
dort bei. Um Uhr von
6000 Kindern sang dabei Am Abend
war die Kathedrale bis zur Höchsten
Zunahme elektrisch illuminiert.

Am 25. Januar d. J. feierte
der hochw. Herrn Urban G. Nagel-
stein sein Silbernes Priester-Jubi-
läum und zugleich den 25sten Jah-
restag seiner zehnjährigen Wirkenszeit
als Rektor des Leo-Homes, No 6 State
St., New York, N. Y. Viele Deutsch-
Amerikaner haben während dieser
Zeit Gelegenheit gehabt, ihn kennen
zu lernen, manchen hat er gelegent-
lich der Landung in New York über
bei den Weizen nach Europa wert-
volle Dienste geleistet. Peinere
Anerkennung gebührt dem Jubilar
für die Organisierung der Pilger-
züge der hoch. Deutsch-Amerikaner
nach Rom.

Philadelphia, Pa. Das An-
suchen Kibler in Baltimore von
am 19. Januar von einem großen
Schadenfeuer heimgeführt. In dem
anderen Stockwerke der St. An-
thony-Halle, die früher als das eigent-
liche Klostergebäude gedient hatte, und
in einem Lokal für die Studenten
umgeändert worden war, head,
Kreuzer aus, das eine Zeitlang bei
diesem Gebäude umgebenen Ge-
bäude; die St. Thomas Kirche, das
neue Klostergebäude, das Zentrum
und das Dime-Gebäude be-
trachte. Die Feuerwehren von New-
York, Bryn Mawr, Bayside und
andere benachbarten Distrikten
waren reich zu Hilfe geeilt, und es
gelang, das Feuer auf die St. An-
thony-Halle zu beschränken, die fast voll-
ständig ausbrannte. Nur ein Teil
der unteren Etagenräume konnte ge-
rettet werden. Der Schaden wird
\$3,000 bis \$3,000 betragen.

Witten, Baire, Pa. Am 1.
Jan. fand bei den Schwestern der
Christlichen Liebe im Witten, Pa.
Konvent in Witten, Pa., die Feier
der Ablegung der ersten heiligen
Fortsetzung auf Seite 4.

Die japanische Regierung hat
die Erwartung-Halbinsel zu besetzen.
In Lantchao sollen sich die kaiser-
lichen Truppen der abentheuerlichen
Graumantelien schuldig gemacht ha-
ben und ohne alle Furcht sein. In
verschiedenen Provinzen verübten
Banden, die sich für Republikaner
ausgaben, Mord und Plünderung;
in der Provinz Schensi sollen sie
verschiedene Ausländer getötet ha-
ben. Die Provinzial-Landtage der
Provinzen Kantsu, Schensi und Sin-
kiang haben sich für die Monarchie
erklärt. Die ganze Provinz Schensi
soll in offhem Aufbruch sein, und
die Rebellen sollen 10,000 Mandchu
niedergemetzelt haben. Viele Städte
sind geplündert und die Einwohner
geschlachtet. Aufstand hat China be-
nachrichtigt, daß es die Unabhängig-
keit der arischen Mongolei anzu-
erkennen habe. Seine Truppen
sind bereits dort eingetroffen.

Tokio, Japan. In Süd-Idaho
wurden am 16. Jan. 5,268 Häuser
durch Feuer zerstört, und 30,000
Menschen obdachlos gemacht.
Bukarest, Rumänien. Der
russische Dampfer „Muh“ ist durch
einen Sturm im Schwarzen Meer
mit sämtlichen Passagieren und der
Mannschaft, im Ganzen 172 Per-
sonen, untergegangen.

Lissabon, Port. Ter „Seculo“
erhielt kürzlich Telegramme aus
Angola, die von den aufständigen
portugiesischen Kolonien in Afrika
haarräubende Grausamkeiten be-
richten, die von den Portugal scind-
lich gehimten Stämmen ausgeführt
worden sind. Eine große Anzahl
portugiesischer Beamten, die von
den Rebellen gefangen genommen
waren, wurden bei lebendigem
Leibe verbrannt. Große Scheiter-
haufen wurden errichtet und in
Brand gesetzt, ein Teil der Gefan-
genen getötet in die Flammen ge-
worfen, andere wurden grauham
gemartert, bevor sie dem Feuer
überantwortet wurden. Ten hilf-
losen Opfern wurden die Lippen
abgeschnitten, die Köpfe und Lehen
abgeschritten und die Gliedmaßen
abgehakt.

Paris. Der durch die Abdan-
kung von Justin de Selors vakant
gewordene Posten des hauptstädti-
schen Ministers des Auswärtigen wurde
dem bisherigen Marineminister Th.
Teleaße übertragen. Nachdem die-
ser sowohl als auch Leon Bourgeois
die Bildung eines neuen Kabinetts
abgelehnt hatte, übernahm Senator
Poincaré das Amt des Premiers
und verteilte die Portefeuilles wie
folgt: Außenminister Aristide Briand,
Arbeitsminister Leon Bourgeois,
Kriegsminister Alexandre Millerand,
Marineminister Theophile Teleaße,
Finanzminister L. L. Roy.

England. Der Schlachtschiff-
kreuzer „Lion“ hat bei emer adri-
stündigen Probefahrt mit voller
Kraft bei hürmlichem Wetter nach
einer amtlichen Mitteilung eine
Rekord-Geschwindigkeit von mehr
als 31 Knoten erreicht. Bis jetzt
hatte der große bewährte Kreuzer
„Moltke“ mit 29 Knoten bei den
Probefahrten den Schnelligkeits-
Rekord gehalten.

In England droht ein großer
Ausbruch der Kohlengräber. Es
sollen bereits 30,000 Mann für den
Ausbruch gekommen haben.

Paraguay. Südamerika. Die
Rebellen haben hier bei Präsidenten,
Liberato Rojas, gefangen und
ihn zur Resignation gezwungen,
wie eine Depesche von Asuncion,
der Hauptstadt von Paraguay, be-

richtet. Die Garnison verhält sich
neutral.

Christiana, Norwegen. Das
Kabinet beschloß, beim Storching
die Bewilligung eines außerordent-
lichen Credits von 16,500,000 Kronen
(\$1,500,000) für die Ausgestaltung
der Verteidigung zur See in
Norwegen zu beantragen. Geplant
ist die Vernehmung der jetzigen
Flotte um zwei Panzerkreuzer und
eine Torpedoboot-Flotte, sowie die
Anlage von Batterien an der
westlichen Küste. Die allgemeine
Stimmung im Lande ist zugunsten
einer Modifikation der norwegischer
Gesetze, die, wie man glaubt, in
einem künftigen Kriege der Groß-
macht den Schanzplan bilden werden.

Am 25. Januar d. J. feierte
der hochw. Herrn Urban G. Nagel-
stein sein Silber

Wood Lager

Das schäumt wie Champagner

Das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der allerbeste; nur von Mälz und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.

Bestellungen

Storage Warehouses in Melville Melfort Nefford
Saskatoon
WINNIPEG, MAN.

Engelfeld Hardware Store

Hermann Nordik, Eigentümers

Sie sind als alleiniger Verkäufer und Agent für die Singer Nähmaschinen für England, St. George und Wälder bekannt und sind daher in der Lage Ihnen alle beliebigen Nähmaschinen die jemals gefertigt wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie selbst in meinem Store, oder besser, um eine mit mir zu sprechen. Ich habe keine ferner Schatzkammer. Käuferscheine die berühmten Victor Spinnmaschinen bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. Ferner habe ich eine volle Auswahl Eisenwaren, wie Heiz- und Koch-Öfen, Herde, Wäschmaschinen, Pumpen, Waschmaschinen, Tische, Stühle, etc. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen Lager zu sehr billigen Preisen. Besuchen Sie Ihre Gebilde bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disc. bar auf Einkauf.

Hermann Nordik, Engelfeld, Sask.

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und leichte Eisenwaren, Kessel, Ranges, u. Furnaces, De Lokal Nalm Separatoren, Eldredge B Nähmaschinen, Windmühlen, Futtermühlen, Gasolin Motoren u. Drehschneidungen.

Wir haben eine wohlangelegte Klemme. Agenten der berühmten Masch. Garis Maschinen. Besuchen Sie uns.

RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK.

HUMBOLDT Fleischgeschäft

Stets frische selbstgemachte Würstchen am Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft. John Schnaffer

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück auch ein neues sein wünschen wollen, so zeigen Sie nach meinen ermäßigten Preisen die Schlafzimmereinrichtung, Eßzettel, Stühle, Speisezimmerstühle, Stühlen, etc. etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEORGE RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für: Herstellung Selbstbinder, Nähmaschinen, Heu- und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort nachrichtig und nicht vergessen, ob ihnen neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar wert Jahr.

Katholiken

unterstützet eure Presse!

rade nach ihr fragen wollen. Ich schneide Ihnen der Pflanze die Red ab. Wissen's, ihr Vater ist überfahren worden... vom Schicksal, wenn Sie wollen, oder vom Fortschritt, wie er immer sagt. War ein reicher Bauer im Jantahl draußen; hat das Neue viel zu viel lieb g'habt und ist daran zugrunde gegangen. Dann ist er herein in unser Thal und ist steiniger worden. Sein Weib hilft ihm verdienen, und von der hat er das Gamsfortbinden gelernt, ein Geschäft, das verführt hart ist, aber Geld irat.

„S Gamsfort binden? Aber das kann doch nicht schmecken!“ wirt das Fräulein dazwischen.
„Das dürfen Sie mir schon glauben, daß das schmeckt.“ Und auf ihr ungläubiges Gesicht hin beginnt er den Damen einen Vortrag zu halten.
„Sehen Sie, der Bart stammt aus den Gamshaaren zwischen Ziemer und Blume. Die Haare sind recht unterschiedlich lang von zehn bis dreißig Zentimeter. Sommerbärte taugen nichts, sie halten nicht, werden leicht schmutzig, verlieren also ihre tiefdunkelbraune Farbe. Nur Leute, die nur davon verleben, kaufen sie, Bergläuse (Touristen) halt. Nun hat das Fortkorn an der Spitze eine gelbliche Zeichnung, den Keil oder das Kienel, wie man das auch heißt.“

„Für den Fortkorn kommt es darauf an, daß er die einzelnen Gamshaare genau so bindet, daß der Keil von jeder Spitze völlig gleich liegt, was recht hart ist, weil die Haare so ungleich lang sind und natürlich nicht geschnitten werden dürfen. Ein richtiger Gamsbart soll mit seinen Spitzen ganz weißgelblich, und das ist eine Kunst, die man ein sein Leben lang lernt und doch nicht kann. Einer, der das aber gut kann, der wird fröhlich heidenmäßig jodeln, denn für einen schönen Gamsbart gibt ein Kenner gern und willig dreißig bis vierzig Gulden. Das billige Zeug, das die Touristen in der Stadt kaufen, ist natürlich Sommerhaar oder gar neierliches Dachhaar und ist's Stütz mit weicht, auf dem's stehen soll.“

„Fräulein!“ meinte der Degenbauer, „wenn Sie mal zum Staan jofele kommen, dann lassen Sie sich's doch zeigen, denn ich bin Sie's selbst.“ Während der Erzählung des Fortkorn hat der Fortkorn den Doktor ins Haus gezogen. Die beiden haben aufeinander eine Menge Dinge zu bereden.

Nun kommt die Rev mit einem Schnaps.
„Frau Ingenieur,“ bettelt dieselbe auf einmal, „möchten's nicht so fein und dem Jörg den Stein geben?“ Damit holt sie einen wunderlichen großen und klaren Bergkräftl, ein ganzes „Rei“, heraus und reicht ihn hin. Es war schon wirklich ein Stütz, wie man in Tirol erst alle zehn Jahre eins findet.

Verwundert schaut die Gnädige auf.
„Mein Vater, der Staanjofele, hat ihn gefunden droben auf'n Hinterfoar, und wie er mir's geben hat, hat er gar g'meint, wenn ich mal einen hätte, dem ich's tiefst aus dem Herzen danken muß, der soll den Staan haben.“

Die Rev will davonrennen, aber das Fräulein hält sie auf und so muß sie bestehen.
„Wissen's...“ beginnt das Dienstmädchen, „der Jörg hat vor fünf Jahren mein Mutter das Sterben leicht g'macht. Ist unter eine Lohn Tommen, mein Mutter, und er hat sie gefunden. Ueber vier Stund' weil hat er sie bergab tragen, daß sie doch im Haus hat herben können, die Arme.“

„Wem gilt die Verschönerung, Fräulein?“ lönt die lustige Stimme des Doktors an das Ohr der beiden Mädchen, die werden roth, und die Rev ist zu Tod froh, daß der Fortkorn zum Glück gerade was mit ihr zu reden hat.
„Gnädige Frau,“ beginnt nun der Ingenieur fröhlich, „dürfte ich mich auf etwa zwei Tage beurlauben? Mit aller Gewalt will mich der Fortkorn auf eine Geierjagd mitnehmen.“

„Aber selbstredend. Nur mein ich, sind Sie noch zu sehr Melancholesent.“ Der Doktor wehrt sich, und es entspinnt sich ein kleiner, lustiger Streit, denn aber der Fortkorn zu seinen Gunsten schlachtet.
Dann wird von etwas anderem g'plauscht.
„Auf einmal reißt ein wilder Burisch die Gartenhür auf. Schweiß und Blut fließt an seinen Haaren, die Hand ist verbunden, und ganz zerrissen ist er. Keuchend tritt er zu den Leuten am Gartentisch.
„Ih' bitt di der Gottes willen, Fortkorn, komm mit! Ich hab den Müller-Ruepp erschossen, den Lumpen. Wär' do bumm, wenn er gar ohne Wegzehrung davon müßt.“

„Wo, Seb?“ fragt der Fortkorn, der gleich aufsprungen ist, den jungen Jagdgehilfen.
„Auf der Jurealm.“
„Das sind sechs Stund' weit!“ meint der geistliche Herr.
„Ja, und so springen kann ich einfach nimmer. Daß herab dreißig Stunden gebraucht, kannst du denken, wie ich g'flogen bin. So schnell kann ich frisch nimmer.“

„Dann kann ja die Rev mitgehen.“ meint der Fortkorn.
„Schon ist der Fortkorn hinunter zum

„Der Fortkorn setzt sich zu nicht vor allem ein Glas Schnaps an, greift nach einem Stütz rot und wirt sich die hellen Tropfen von der braunen Stirn.
„Erzähl!“ fordert ihn der Fortkorn nach einer Weile auf, kurz und ernt.
„Auf der Jurealm geh' ich über der Gärten bin, die Sonne scheint und ich denk grad, daß bald Sonntag ist. Da schnallt's, wie verrückt. Ich ein Stütz mit einem Pfahler, den ich noch überwer von uns hat endo nach einem Vorwärtelader? Also i dahin wie immer g'heht! So ein Lump ein verflücht! Mit einmal ruhig gehen kommt in Berg; das ist zu dumm, dumm mit. Meine halbe Stund' wäter ich i Schwanz, i hinterdrein wo' der Wind, die Ruch in der Sand. Da bin i wohl wieder einmal zu hütig g'wesen... kurz, auf einmal tracht's und ein Schrot hab i spürt. Jetzt bin i aber wild worden, das ist zum Vergreifen.“

„Darraro ichrei i, G'wehr weg, Lump elendig!“
„Ich leh ihn deutlich, und da hebt er die Büch's noch einmal... Wehrt, wirt, ist mir vorkommen, das war wirklich dumm. Die Büch's hab i eh' längt in der Sand... ein Miß herauf ans Nag, und dasmal war jetzt i der bessere, denn i gleich haben wir beide losgedrückt, aber i hab' trocken... Ein Stütz, eine halbe Stund' breit unter der Habel, und gängen ich er durch und durch. Das hab i ja mit wollen, aber was will i machen? Wie der Ruepp endlich in die Stütz i g'lehrt war, hab i die Zeimern bei ihm lassen und mit hat das Tend nachgeben, hab' richtig so wo' n' Fortkorn springen müßen... Ja, ich ihm wohl zu gönnen, wenn er no' g'recht kommt, der Fortkorn.“

Nun kam die Fortkorn mit einem Zeig und verband den Gefäß, das er erzählte er weiter.
„Mit glaubt hat i's, daß der Ruepp jögern geht. Aber kannst nicht machen: i' d'heben ist g'heben. Gott tröst ihn, den Seiter, den dumm.“

„Wua,“ meinte er Jörg, „bit ihm denn so nah g'weien, daß er schiefen hat müßen?“
„Gar nit! Die Büch's hab i halt schuldigerecht in der Sand, und er wird wohl Angst i' habt haben. So hat er mein Reden gar mit erit abgemartet... Wehreten tu i das g'wua. Er, ein reicher Bauernsohn, die Schand, wenn i ihn jetzt g'leitet vom Berg bracht!“

„Ja, so wirt's kein. Die Schand hat er gefordert. Somit kommt einer frisch nimmer dummer thun.“
Die Damen waren erschüttert. Drum drängte der Doktor zum Aufbruch. Es war ein jüliches Heimgen diejen Tag...
In der Kammer hört der Knecht auf einmal den arbeitenden Jörg. Nichts, rein gar nichts kann den Grinnalwärg aber wäter machen, wie ein Mensch, der ihm mitten in seine Gedanken hineinragt. Aber der Knecht hat sich, scheint's, nir draus g'macht.
„Merz'el mir's grad, Jörg. Das Dienstoffmüß ich schon lang kommen. Hab's dorein auf'n Tenn hingeworft und lauter vergessen in deiner Strauchheit. Seit erzählt mir die Noild, daß in drei Tag das Fräulein Geburtstag hat.“

„An all deiner Dummheit bist doch noch g'scheit, Wua,“ meinte der Doktor. Dann hat der Wua einen großmächtigen Sack bracht und der Jörg hat die Gürtel herausgehoben, damit sie sich der Sachen annehme. Sie ist voll Verwunderung über den herrlichen alten, schweren Silberhalm und dankt dem Jörg ein über das andere Mal für das schöne Kostüm. Wie's Doktorle abwehren will, fragt sie, was es löse.
„So eine Frag! Daran hat der junge Mensch gar nicht gedacht. Und schenken... dazu hat er am allerwenigsten irgend ein Recht. Schlicht meint er jögern.“

„Der Schmutz ist Familienhalm und der ist unverfälscht. Das Kostüm selbst... Dadrüber was ich erit meine Mutter tragen.“
Der Knecht hat dann noch einen Kisttrag bekommen, den er mit Freuden ausführen will. Wäter hat sich der Doktor die Hausleut zusammengetrommelt und da sind ein paar helle Köpfer probiert worden.
Anderen Tags war der Jörg beim Sonnenanfang zu höchst droben auf dem Bergarat und hat auf Geier post, er und der Fortkorn... Und geschossen haben die zwei Leute eine Wildtaube — den ganzen langen Tag.
„Mit dem Geier ist's wie mit dem Hirndl“, meint der Fortkorn auf dem Heimweg zornig. „Wald d' mein, bist meist der Dumme, und bald nit mein.“

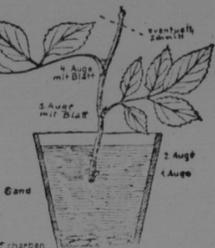
„Erit recht, mei' Diaber!“ tröcket der Jörg philosophisch.
„Herunter beim Diener hat sich die Doktorle auf ein großes Vedauer gefast gemacht. Nichts von all dem! Doch ein Jäger Vech haben kann, das war orienbar allen begreiflich.
„Und ich habe ihnen noch so viel Glück gewünscht, Herr Doktor!“ sagt das Fräulein treuhertzig.
„Oh... Das auch noch! Jetzt wundert's mich nicht mehr. Sagen Sie das ja nicht etwa dem Fortkorn. Der schaut heut' gerad' wie ein Kind. Liferer aus, meint's Doktorle.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Farm und Garten

Sehen von Stedlingen.

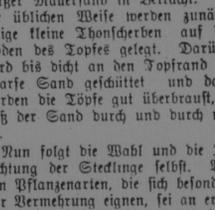
Die Gartenkunst kennt eine ganze Reihe von Vermehrungsarten. Da zunächst die Vermehrung durch Saat von feimfähigen Samen, ferner die Vermehrung durch die Teilung von Pflanzenstücken, weiter die Vermehrung durch Senter oder Ableger bei der einzele Zweige einer Pflanze flach auf den Boden umgelegt und an einer Knotenstelle mit Erde bedeckt werden. Der abgelegte oder abgetrennte Zweig bewurzelt sich an dieser Stelle und wird später von der Pflanze abgetrennt. Endlich geschieht noch die Vermehrung durch das Setzen von Stedlingen, ein Verfahren, bei welchem kleine Zweige abgetrennt und besonders gepfanzt werden. Mit diesem Verfahren wollen wir uns heute ein wenig beschäftigen.



Ein Rosen - Stedling.

Zur Vermehrung durch Stedlinge be-schneidet man sich zunächst kleine Stedlingsstücke, die in Form und Material den gewöhnlichen Blumentöpfen gleichen. Zu berücksichtigen ist dann vor allem der Pflanzenboden. Manche Leute glauben es recht zu machen, wenn sie ihre Stedlinge in fruchtbare Blumenerde legen. Aber darin faulen sie sehr leicht. Der Boden soll dem Stedling zunächst keine Nahrung zuführen. Er soll ihn nur zur Wurzelbildung reizen, zu welcher der Stedling die Pflanzstoffe aus sich selber, aus den in ihm aufgespeicherten Nährstoffen nimmt. Als Material für die Füllung der Stedlings-töpfe kommt daher am besten scharf weißer Mauerfand in Betracht. In der üblichen Weise werden zunächst einige kleine Thonscherben auf den Boden des Topfes gelegt. Darüber wird bis dicht an den Topfrand der scharfe Sand geschüttet und dann werden die Töpfe gut überkaut, so daß der Sand durch und durch naß ist.

Nun folgt die Wahl und die Zu-richtung der Stedlinge selbst. Von den Pflanzenarten, die sich besonders zur Vermehrung eignen, sei an erster Stelle die Rose in ihren zahlreichen Spielarten genannt. Bedingung ist gut gereiftes Holz, also kein Trieb, der noch weich und krautig ist, ferner wenigstens vier gesunde Augen und zwei Blätter. In jeder nur eini-gem ausgebildeten Rosenkoffen findet man hierzu reichliches Material, da eine gefällige Hand wird sogar aus einem Rosenstumpf das Material für mehrere Stedlingen heraus-schneiden können.



Ein Geranium - Stedling.

Wie der Rosenstedling auszuwei-sen ist, erläutert am besten unsere erste Abbildung. Man wähle einen Rosenzweig, der verholzt ist, und etwa drei bis vier Augen besitzt. Dünne Zweige sind nicht zu empfehlen, es-bellid dickere Zweige wachsen nicht so willig an. Einen solchen Zweig schneide man etwa einen Zehntel Zoll unter dem ersten Auge mit einem scharfen Messer glatt durch. Man nehme mit demselben Messer das Blatt am ersten Auge und das Blatt am zweiten Auge dicht am Stamme ab. Aber man breche das Blatt nicht etwa aus dem Knotenwinkel heraus, sondern durchschneide den Blattstiel dicht am Stedling.

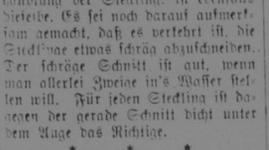
Die folgenden zwei bis drei Augen behalten ihre Blätter. Darüber wird der Stedling, wenn nicht die Schlußknospe solat, glatt abge-schnitten. So bietet er das Bild, welches Figur 1 zeigt. Und so wird er nun sofort nach dem Schneiden fest-dicht in den vorbereiteten Topf gesteckt, so daß auch das zweite knospe Auge noch etwa einen Viertel Zoll tief im Sande steht.

In dieser Weise werden die Töpfe besetzt und dann passend aufgestellt. Man darf nicht die Südwand des Gartens wählen, weil die Stedlinge während der ersten Woche jeden Tag der direkten Mittags - Sonnenhitze ausgesetzt sind. Des weitern mü-ßen die Töpfe jeden Tag zweimal leicht überbräut werden. Der Sand muß ständig feucht bleiben, da die Stedlinge sonst in wenigen Stunden verderben.

Bei sorgfältiger Behandlung sind die Stedlinge in drei Wochen voll-ständig bewurzelt. Sie können dann aus den Stedlingstöpfen herausge-nommen und in etwas größere Blumentöpfe in eine gute Mischung von Garten- und Sanderde gepflanzt werden. Bei weiterem richtigen Gie-ßen und einem Standort, der leichte Morgen- und Abendsonne hat, wur-zeln die Pflanzen die neuen Töpfe im Herbst noch gut durch und über-wintern in möglichst frostfreien Räu-men bei spärlichem Besehen an.

Bei dem hier geschilderten Verfah-ren kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß neunzig bis hundert-prozent der Stedlinge durch-kommen. Gleich gute Resultate wie bei der Rose gibt auch die Geranie. Hier werden die Stedlinge von den frischen krautartigen Trieben in der Weise geschitten, wie die zweite Abbildung es veranschaulicht. Die weitere Behandlung der Stedlinge ist ebenfalls dieselbe. Es sei noch darauf aufmerk-sam gemacht, daß es verfehlt ist, die Stedlinge etwas schräg abzuschneiden. Der schräge Schnitt ist gut, wenn man allerlei Zweige in's Wasser stellen will. Für jeden Stedling ist da-gegen der gerade Schnitt nicht unter dem Auge das Richtige.

Stützen der Rankenetter.
Ein Ratterbaum geht bald dem natürlichen Verfall entgegen, sobald einmal ein oder mehrere Ratter sich gelöst haben und herausgefallen sind. Man kann nun, wenn ein Ratter sich gelöst hat, das Herausfallen leicht verhindern, indem man, wie unsere Abbildung zeigt, am Ranken entlang einen Draht spannt, der an jedem Ratter der Außenseite des Zaunes mit Krampen befestigt ist.



Behandlung von Wunden beim Vieh.
Katholische in Bezug auf die Be-handlung von Wunden beim Vieh sind an anderen Haustieren gibt ein Professor der Thierarzneikunde an der Universität von Illinois. Man unterscheidet, so führt er aus, haupt-sächlich vier Arten von Wunden, nämlich eine glatte Schnittwunde, eine Rißwunde, Schürfwunde und Stichwunde. Am leichtesten zu behan-deln ist eine glatte Schnittwunde, welche parallel mit den Muskelfasern läuft. Man unterzieht zuerst, wie tief sie ist und ob sie keine fremdartigen Substanzen enthält. Dann füllt man die Wunde durch Anwendung von heißem oder kaltem Wasser. Ist eine größere Wunde durchschnitten, so muß dieselbe unterbunden werden. Man schneidet einen Theil des Wundrandes in ein Quart Wasser und trauke davon ein wenig über die Schnittflächen. Ist die Wunde nicht tief, so können ihre Ränder entweder durch einen feinen Faden oder eine Drahtschlinge in der Carbol-säure getaucht und zusammengezo-gen werden. Geht der Schnitt jedoch quer durch den Muskel, oder ist die Wunde einen Zoll oder mehr tief, so darf sie nicht genäht werden, weil die Wundränder sich unter dem Stich be-wegen würden.

Bei Rißwunden sollte zuerst die Blutung gestillt und dann ihre Reini-gung vorgenommen werden, indem man Wasser darüber laufen läßt. Man verusche nicht, sie zusammenzu-nähen. Nimmt sie ein ungelundes Aussehen an, so behandle man sie mit folgender Mischung: 1/2 Unze essig-saures Blei, 1/2 Unze schwefelsaures Zink, 1 Drachme Carbonsäure und ein Quart Wasser. Die Reinigung mit Wasser und Behandlung mit die-ser Mischung muß zweimal am Tage geschehen.

Stichwunden sind die schlimmsten von allen, weil sie oft fremdartige Substanzen enthalten, wie Haare, Holzstücke etc., die dann Entzün-dung oder Blutvergiftung hervorru-fen können. Man stelle zunächst durch reichliche Sondierung die Tiefe und Richtung der Wunde fest und entfer-ne etwaige Fremdkörper aus dersel-ben. Dann reinige man sie so gut wie möglich, tauche ein Stück weicher Leinwand in eine Lösung von 3 Drachmen Carbonsäure und 4 Unzen Wasser und drücke es bis auf den Boden der Wunde; nach ein paar Stunden ziehe man es heraus und

(Fortsetzung auf Seite 6.)

THOSE WHO TOIL EARNESTLY AND WITH SUCCESS WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST OVER-HAUL THAT CAN BE MANUFACTURED.

LEATHER LABEL OVER-HAULS

ARE HIGH GRADE, UNION MADE AND THE BEST

AMERICAN STYLE WORK CLOTHES. THEY ARE DOUBLE STITCHED THROUGHOUT, BIG AND GENEROUS FIT TAKES FROM 32 TO 44 YARDS TO MAKE A DOZEN HAVE SEVEN POINTS IMPORTED BUCKLES AND BUTTONS THAT WON'T COME OFF, ELASTIC DETACHABLE SUSPENDERS ETC.

LOOK FOR THE TAN COLORED TRADE MARK ON YOUR OVERALLS, THE LEATHER LABEL. WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.

TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu merkwürdig billigen Preisen gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, seine Nachrichten, die er dem „St. Peters Bote“ schickt, im Jahre 1912 und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zugunsten gegen Erstattung von

nur 25 Cents.

- Prämie No 1. Der geistliche Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. Ausstattung Lederband mit Goldprägung und einem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in welchem Gebetslehenband mit reinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No 3. Vater ich rufe dich, ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In An. Glasleber mit Bindungspragung gebunden mit reinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No 4. Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz geprägtem birgamen Leder mit Goldprägung, Klappen u. Holzgoldschnitt. Retail-Preis 60 Cts. eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der dem „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Erstattung von

nur 50 Cents.

- Prämie No 5. Der geistliche Tag, ein prächtiges Gebetbuch in feinstem marmorirtem Lederband mit Gold- und Holzgoldprägung, Klappen und Holzgoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Priester.
- Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. W. M. M. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet, gebunden in schönem schwarzem Einband mit Bindungspragung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Goldschnitt Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten, Goldschloß.
- Prämie No 8. Rosenkranz aus leichter, edler Perlmutter mit Perlmutterfäden. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Priester. Einzelnen sind nicht genäht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abdrucken genäht und mit den papptischen Abdrücken, sowie mit den Kreuzerzeichen versehen werden.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei zugesandt gegen Erstattung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Coffines Handbottle mit Text und Auslegung aller laus- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Zehngeboten, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Gehalt über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.
- Bei Entsendung des Abonnements mit dem Erstattungsgebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie den Erstattungsbeitrag anreichen. Solche, deren Abonnements nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag ein-leiden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.
- Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Erstattungsbeiträge machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

St. Peters Bote Münster, Sask.

Geschäftsmann!

Willst du dir 'ne Gunst erweisen, Mußt du fleißig „advertieren.“ Wirkiam ganz nach Noten Kannst du das im „Bote.“

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Beneficentinnen...

Agenten verlangt

Beauftragte werden gesucht, um den Bote in...

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Table with 12 columns and 12 rows, likely a calendar or schedule.

Kirchenkalender.

28. Jan. 4. Sonntag nach Epiph. 3. Könige, Ev. Matth. 2. 1-12.

Orientalische Schwinderlostanten.

Da in diesen Tagen ein gewisser Simon Metet, angeblich ein chaldäischer Priester...

Kirchliches.

Nachricht von Seite 1.

Gelübde statt. Ein zweijähriges Noviziat, welches ausschließlich im Mutterhaus verbracht worden...

Kultuskampf in Bayern.

In einem Lande, das zu drei Vierteln katholisch ist, nämlich in Bayern, hat Kultusminister Dr. v. Wehner den Erlaß...

tititers, gegenwärtig 292,737,985 betragen.

In Albany, N. Y., ist am 9. Jan. die Western Printing & Publishing Corporation of Buffalo...

Vom Eucharistischen Weltkongreß.

Wien 1912. In einer am 18. Dezember abgehaltenen Sitzung des Präsidialbüros wurde beschlossen...

Luzemburger katholischer Volksverein.

Luzemburg, am 26. Dez. wurde die 8. Generalversammlung des Luxemburger katholischen Volksvereins...

Seattle, Wash.

Im Alter von 59 Jahren ist hier Rev. Emil Kauten einer der bekanntesten Missionäre...

Dubuque, Iowa.

Der hochw. M. A. Nuan, Rektor der hiesigen St. Patrick Gemeinde, General-Bitar...

Münster, I. W.

Hier starb im Alter von 82 Jahren der hochw. Herr Heiliggeist des Papstes, Senior des Kapitels...

Rom.

Am 26. Dez. ist der Erzbischof von Genoa in Folge einer Herzlähmung plötzlich verschieden.

Achtung! Langsam!

Wie die neueste Nummer der Welt Canada an hervorragender Stelle berichtet...

Cleveland, D.

Rev. Dr. A. Breig, seit 9 Jahren Assistent an der hiesigen St. Michaels-Gemeinde...

Gemeinde dahier hat beschlossen, im Laufe des Sommers ein neues Pfarrhaus zu errichten.

Dubuque, Iowa.

Die Investitur des Erzbischofs Keane mit dem Pallium fand am 21. Januar statt.

Burlington, Wis.

Hier starb nach langem Leiden der hochw. Theodor Jacobs, Pfarrer der St. Marien-Gemeinde im 63. Lebensjahre.

Peoria, Ill.

In Henry, Ill., starb am 8. Jan. der hochw. M. A. Dooling, Rektor der St. Josephs-Kirche.

Chicago, Ill.

In Joliet starb am 11. Jan. der hochw. P. Stephan Scholz, O. P. M. Er war in 1869 zu Wählendorf, Diözese Breslau in Schlesiens geboren.

Seattle, Wash.

Im Alter von 59 Jahren ist hier Rev. Emil Kauten einer der bekanntesten Missionäre...

Dubuque, Iowa.

Der hochw. M. A. Nuan, Rektor der hiesigen St. Patrick Gemeinde, General-Bitar...

Münster, I. W.

Hier starb im Alter von 82 Jahren der hochw. Herr Heiliggeist des Papstes, Senior des Kapitels...

Rom.

Am 26. Dez. ist der Erzbischof von Genoa in Folge einer Herzlähmung plötzlich verschieden.

Achtung! Langsam!

Wie die neueste Nummer der Welt Canada an hervorragender Stelle berichtet...

Cleveland, D.

Rev. Dr. A. Breig, seit 9 Jahren Assistent an der hiesigen St. Michaels-Gemeinde...

wählen ihre eigenen Beamten, leihen sich selbst Steuern auf, bezahlen für die Förderung ihrer Kinder...

Wir wissen noch gar nicht, ob die Regierung nicht auch die zur Gründung eines Separatidul-Distriktes nötige Anzahl von kathol. Steuerzahlern...

Auf No. 4 ist zu antworten, daß die Konsolidation die Steuern nicht niedriger, sondern höher machen würde.

Was man beabsichtigt die Saskatchewan-Gesellschaft?

Will sie die freiwillige Verbindung mehrerer Distrikte auf eine längere Periode (z. B. auf 10 oder 20 Jahre) zwecks Erbauung und Unterhaltung einer gemeinsamen Schule...

Antwort: No. 1 wollen wir nicht bestreiten.

Auf No. 2 antworten wir, daß es unumgänglich wäre, jedes Kind täglich an seiner Wohnung abzuholen...

Auf No. 3 antworten wir, daß es noch sehr unsicher ist, daß durch eine solche Konsolidation viele neue Separatidul-Schulen ermöglicht würden.

Wir wissen noch gar nicht, ob die Regierung nicht auch die zur Gründung eines Separatidul-Distriktes nötige Anzahl von kathol. Steuerzahlern...

Wir wissen noch gar nicht, ob die Regierung nicht auch die zur Gründung eines Separatidul-Distriktes nötige Anzahl von kathol. Steuerzahlern...

Auf No. 4 ist zu antworten, daß die Konsolidation die Steuern nicht niedriger, sondern höher machen würde.

Was man beabsichtigt die Saskatchewan-Gesellschaft?

Will sie die freiwillige Verbindung mehrerer Distrikte auf eine längere Periode (z. B. auf 10 oder 20 Jahre) zwecks Erbauung und Unterhaltung einer gemeinsamen Schule...

Antwort: No. 1 wollen wir nicht bestreiten.

Auf No. 2 antworten wir, daß es unumgänglich wäre, jedes Kind täglich an seiner Wohnung abzuholen...

Auf No. 3 antworten wir, daß es noch sehr unsicher ist, daß durch eine solche Konsolidation viele neue Separatidul-Schulen ermöglicht würden.

Wir wissen noch gar nicht, ob die Regierung nicht auch die zur Gründung eines Separatidul-Distriktes nötige Anzahl von kathol. Steuerzahlern...

Wir wissen noch gar nicht, ob die Regierung nicht auch die zur Gründung eines Separatidul-Distriktes nötige Anzahl von kathol. Steuerzahlern...

Auf No. 4 ist zu antworten, daß die Konsolidation die Steuern nicht niedriger, sondern höher machen würde.

Was man beabsichtigt die Saskatchewan-Gesellschaft?

Will sie die freiwillige Verbindung mehrerer Distrikte auf eine längere Periode (z. B. auf 10 oder 20 Jahre) zwecks Erbauung und Unterhaltung einer gemeinsamen Schule...

Antwort: No. 1 wollen wir nicht bestreiten.

Auf No. 2 antworten wir, daß es unumgänglich wäre, jedes Kind täglich an seiner Wohnung abzuholen...

Auf No. 3 antworten wir, daß es noch sehr unsicher ist, daß durch eine solche Konsolidation viele neue Separatidul-Schulen ermöglicht würden.

Korrespondenz

Der Volksverein und die Welt Canada

In einer der letzten Nummern der Welt Canada befindet sich eine Korrespondenz, welche Bezug auf den Volksverein...

St. Peters Kolonie.

Die Provinzial-Regierung hat W. A. Blair von Cudworth und Kristof Lukacevich von Wafaw zu Friedensrichtern...

Die Ortschaft Wafaw, S. 30, T. 42, R. 26.

Die Ortschaft Wafaw, S. 30, T. 42, R. 26, nordwestlich von der Kolonie, hat von der Regierung die Korporationsrechte eines Dorfes (Village) erhalten.

Der Großfarmer Henry Sharette.

Der Großfarmer Henry Sharette, der im vorigen Jahre etwa 5000 Acker Land von der Humboldt Land Co. gekauft hat...

Am 17. Jan. starb südwestlich von Humboldt John Klachinsky.

Am 17. Jan. starb südwestlich von Humboldt John Klachinsky, wohl verheiratet mit den hl. Sterbefallamenten. Die Beerdigung fand am 20. Jan. in Humboldt statt.

Ich, Theo Weiers, von Jolita in der Provinz Saskatchewan, Farmer.

Ich, Theo Weiers, von Jolita in der Provinz Saskatchewan, Farmer, bestätige hiermit, daß die von mir gemachten Aussagen über Herman Michaels von Humboldt, Sask., bezüglich der Steuern...

Die hochw. PP. Chrysothomus, Rudolph, Bernard und Joseph waren diese Woche in der Abtei zu Besuch.

Die hochw. PP. Chrysothomus, Rudolph, Bernard und Joseph waren diese Woche in der Abtei zu Besuch. Das Wetter der vergangenen Woche war ziemlich angenehm.

Am 22. Jan. fand in Engelfeld eine Doppelbeerdigung statt.

Am 22. Jan. fand in Engelfeld eine Doppelbeerdigung statt. Es starben nämlich an der Lungenerkrankung kurz hintereinander der 18-jährige Jüngling Wihl. Krieger am 17. Jan. und sein Vater John Krieger am 18. Jan. Letzterer war 50 Jahre alt.

Ein Leser aus Wisconsin schreibt:

Ich habe das Eingefandte über Dietrich, Freiherr von Laßberg, mit Interesse gelesen. Es war auch mir vergönnt, zu der großen Zeit mitzuhelfen und dreizusprechen, und Deutschland zu einem großen Reich machen zu helfen.

Auf No. 5 ist zu antworten, daß der Fuhrmann eine Schar von 15-20 Kindern nicht ordentlich beaufsichtigen kann.

Auf No. 5 ist zu antworten, daß der Fuhrmann eine Schar von 15-20 Kindern nicht ordentlich beaufsichtigen kann, denn er hat auf die Pferde und den Weg zu achten.

Dem St. Peters Bote

Dem St. Peters Bote seinen Lesern viel Glück zum Neuen Jahr, mit Gruß. Jaf. Vares, ehemals. Füsler Nr. 70.

Korrespondenzen.

Der Volksverein und die Politik. In einer der letzten Nummern der "Welt Canada" befand sich eine Korrespondenz, welche Bezug nahm auf die Politik des Volksvereins.

Am Schlusse jener Korrespondenz wird nun gesagt, daß der Volksverein keine neue politische Partei gründen wird.

Dem wenn es dem Volksverein gelänge, eine katholische Partei zu gründen, wäre das ein großer Erfolg.

Die Gründung einer neuen politischen Partei ist also ein Mittel, ja sogar das beste Mittel, zu unserem Ziele.

Der Volksverein ist nicht politisch, heißt nicht, daß er gar keine Politik hat; es besagt auch nicht, daß er keine neue politische Partei gründen will.

Diese Hoffnung sollte ein mächtiger Hebel sein für alle überzeugungsreuen Katholiken, welche es ernst meinen mit den Interessen unseres hl. Glaubens.

Sagen wir deshalb stets, wir wollen, wir müssen eine neue Partei gründen, denn ohne eine solche, das schreie ich auch in die Zukunft, "Unsere Organisation", ist unsere Lage ähnlich der von gescheiterten Kettenhunden, die zwar mächtig bellten, aber niemals beißen konnten.

Der gestrige Herr Winter hat uns schon sehr kalte Speisen verabreicht, manchmal schienen sie fast ungenießbar, doch dank des guten Wettermannes blieben wir vor größerem Ungemach bewahrt.

Die Zweiglinie der Grand Trunk Eisenbahn, welche von dem Städtchen Young nach Sibirien in Manitoba 25 Meilen nach Prince Albert führt, ist bis nach Wawan (etwa 30 Meilen nördlich von Dana) fertig gestellt.

Das Geleise ist noch sehr uneben, so daß ob des vielen Schnees große Gefahr zum Engstellen vorhanden ist. Ein liegen der Schienen kann nicht angewandt werden. Die mit Herr Arie von St. Peter's die mitteilte, schäpen die Farmer das noch angepflanzte Getreide, welches im Frühjahr nach Eröffnung des Verkehrs auf dieser kurzen Strecke verschickt werden soll, auf rund 100,000 Bälgen.

Am Schlusse möchte ich noch bemerken, daß ich diese Ausführungen nicht offiziell als Sekretär des Volksvereins geschrieben habe, sondern nur meine persönliche Ansicht.

D. H. Schweers, O. M. I., Scott, Sask.

Ein merkwürdiger Heilige! Man hat ihn oft totgeklagt, und mander Aufseher ging ihm mit unlegbarer Energie zu Leibe, aber immer wieder taucht er auf, bald im Kongress, bald in der City Hall, bald im Cabinet der Landesherren.

Der Volksverein will schon, aber er kann jetzt noch nicht. Deshalb meinen wir, soll unser Volksverein erst die so nötige Kleinarbeit, viel Kleinarbeit tun, er soll zuerst tüchtige Männer, gewissenhafte Männer, auf die ein Verlaß ist, heranzüchten.

Der Volksverein ist nicht politisch, heißt nicht, daß er gar keine Politik hat; es besagt auch nicht, daß er keine neue politische Partei gründen will.

Diese Hoffnung sollte ein mächtiger Hebel sein für alle überzeugungsreuen Katholiken, welche es ernst meinen mit den Interessen unseres hl. Glaubens.

Sagen wir deshalb stets, wir wollen, wir müssen eine neue Partei gründen, denn ohne eine solche, das schreie ich auch in die Zukunft, "Unsere Organisation", ist unsere Lage ähnlich der von gescheiterten Kettenhunden, die zwar mächtig bellten, aber niemals beißen konnten.

Der gestrige Herr Winter hat uns schon sehr kalte Speisen verabreicht, manchmal schienen sie fast ungenießbar, doch dank des guten Wettermannes blieben wir vor größerem Ungemach bewahrt.

Die Zweiglinie der Grand Trunk Eisenbahn, welche von dem Städtchen Young nach Sibirien in Manitoba 25 Meilen nach Prince Albert führt, ist bis nach Wawan (etwa 30 Meilen nördlich von Dana) fertig gestellt.

Das Geleise ist noch sehr uneben, so daß ob des vielen Schnees große Gefahr zum Engstellen vorhanden ist. Ein liegen der Schienen kann nicht angewandt werden. Die mit Herr Arie von St. Peter's die mitteilte, schäpen die Farmer das noch angepflanzte Getreide, welches im Frühjahr nach Eröffnung des Verkehrs auf dieser kurzen Strecke verschickt werden soll, auf rund 100,000 Bälgen.

Am Schlusse möchte ich noch bemerken, daß ich diese Ausführungen nicht offiziell als Sekretär des Volksvereins geschrieben habe, sondern nur meine persönliche Ansicht.

D. H. Schweers, O. M. I., Scott, Sask.

Ein merkwürdiger Heilige! Man hat ihn oft totgeklagt, und mander Aufseher ging ihm mit unlegbarer Energie zu Leibe, aber immer wieder taucht er auf, bald im Kongress, bald in der City Hall, bald im Cabinet der Landesherren.

Der Volksverein will schon, aber er kann jetzt noch nicht. Deshalb meinen wir, soll unser Volksverein erst die so nötige Kleinarbeit, viel Kleinarbeit tun, er soll zuerst tüchtige Männer, gewissenhafte Männer, auf die ein Verlaß ist, heranzüchten.

Der Volksverein ist nicht politisch, heißt nicht, daß er gar keine Politik hat; es besagt auch nicht, daß er keine neue politische Partei gründen will.

Diese Hoffnung sollte ein mächtiger Hebel sein für alle überzeugungsreuen Katholiken, welche es ernst meinen mit den Interessen unseres hl. Glaubens.

Sagen wir deshalb stets, wir wollen, wir müssen eine neue Partei gründen, denn ohne eine solche, das schreie ich auch in die Zukunft, "Unsere Organisation", ist unsere Lage ähnlich der von gescheiterten Kettenhunden, die zwar mächtig bellten, aber niemals beißen konnten.

Der gestrige Herr Winter hat uns schon sehr kalte Speisen verabreicht, manchmal schienen sie fast ungenießbar, doch dank des guten Wettermannes blieben wir vor größerem Ungemach bewahrt.

Die Zweiglinie der Grand Trunk Eisenbahn, welche von dem Städtchen Young nach Sibirien in Manitoba 25 Meilen nach Prince Albert führt, ist bis nach Wawan (etwa 30 Meilen nördlich von Dana) fertig gestellt.

Das Geleise ist noch sehr uneben, so daß ob des vielen Schnees große Gefahr zum Engstellen vorhanden ist. Ein liegen der Schienen kann nicht angewandt werden. Die mit Herr Arie von St. Peter's die mitteilte, schäpen die Farmer das noch angepflanzte Getreide, welches im Frühjahr nach Eröffnung des Verkehrs auf dieser kurzen Strecke verschickt werden soll, auf rund 100,000 Bälgen.

Am Schlusse möchte ich noch bemerken, daß ich diese Ausführungen nicht offiziell als Sekretär des Volksvereins geschrieben habe, sondern nur meine persönliche Ansicht.

D. H. Schweers, O. M. I., Scott, Sask.

Ein merkwürdiger Heilige! Man hat ihn oft totgeklagt, und mander Aufseher ging ihm mit unlegbarer Energie zu Leibe, aber immer wieder taucht er auf, bald im Kongress, bald in der City Hall, bald im Cabinet der Landesherren.

Der Volksverein will schon, aber er kann jetzt noch nicht. Deshalb meinen wir, soll unser Volksverein erst die so nötige Kleinarbeit, viel Kleinarbeit tun, er soll zuerst tüchtige Männer, gewissenhafte Männer, auf die ein Verlaß ist, heranzüchten.

Der Volksverein ist nicht politisch, heißt nicht, daß er gar keine Politik hat; es besagt auch nicht, daß er keine neue politische Partei gründen will.

Diese Hoffnung sollte ein mächtiger Hebel sein für alle überzeugungsreuen Katholiken, welche es ernst meinen mit den Interessen unseres hl. Glaubens.

Sagen wir deshalb stets, wir wollen, wir müssen eine neue Partei gründen, denn ohne eine solche, das schreie ich auch in die Zukunft, "Unsere Organisation", ist unsere Lage ähnlich der von gescheiterten Kettenhunden, die zwar mächtig bellten, aber niemals beißen konnten.

Der gestrige Herr Winter hat uns schon sehr kalte Speisen verabreicht, manchmal schienen sie fast ungenießbar, doch dank des guten Wettermannes blieben wir vor größerem Ungemach bewahrt.

Die Zweiglinie der Grand Trunk Eisenbahn, welche von dem Städtchen Young nach Sibirien in Manitoba 25 Meilen nach Prince Albert führt, ist bis nach Wawan (etwa 30 Meilen nördlich von Dana) fertig gestellt.

Machen Sie Ihre Hühner legen indem Sie sie mit gemahlener Austerkalken und Knochenmehl füttern. Ihre Hühner werden im Frühjahr im besseren Stand sein, wenn Sie gutes "Stock" Futter gebrauchen. Wir haben es. G. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask. Unsere Spezialitäten: Medizinische Spezialitäten und verordnete Medikamente, Schindeln und Reparatur der selben, Augenoptik, Augen werden gratis untersucht, Zahnarbeiten, Zahnziehen, Zahnfüllungen, Zahnreinigung, Zahnbleichen, Zahnweissen, Zahnputzmittel, Zahnweissen, Zahnputzmittel, Zahnweissen, Zahnputzmittel.

Neuer Vorrat Musik-Instrumente, Schreib-Materialien. Ice Cream, garantiert rein zubereitet durch erprobte Arbeiter in Winnipeg. Mein Vorrat von Arzneien reicht für jede Woche. Ich habe stets Tabak von der besten Sorte auf Lager. Mein Vorrat von Musik Instrumenten (Schicht in Holz, Meagan, Accordions, Pianinos, Saiteninstrumente, Klavier und alle Arten von, Gegenständen, ein vollständiger Vorrat von Zuckerbäckerewaren. Alle mögliche Präparationen genau angefertigt. W. N. Duff Humboldt, Sask.

Bekanntmachung. Ich habe einige John Deere Schichten übrig zum Verkauf zum Kostenpreise. "Hero" Pumpmühlen, Singer Nähmaschinen, Van-Beunt Drills, De-Caval Nähmaschinen, etc. Geld zu verleihen auf verbriefte Farmen. Land zu verkaufen zu leichten Bedingungen. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an M. DRABINIASTY, Commissioner Cudworth, Sask.

Gebetbücher. Die Kirche des St. Peters Bote erhält täglich eine reiche Erhebung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt den größten Vorrat in ganz Canada hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betrieblen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Männer, Frauen, Kinder und Eltern, in Hebräischer und Hebräischer Sprache. Die unten angegebenen Preise sind reell, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrags in Baar, frei per Post versandt. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Preisliste

Table with 2 columns: Book Title and Price. Includes titles like 'Das kleine Gebetbuch für Schulkinder', 'Alles für Jesus', 'Gebetbuch für alle Stände', 'Gebetbuch für die Familie', etc.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL

Bestmögliche Bedienung, beste und gute Getränke an der Bar.
Moderne Zimmer, Reinliche Betten, vorzügliche und reichliche Mahlzeiten.
— Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. —
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel

A. H. Green, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
WATSON, Sask.

VICTORIA HOTEL

REGINA, SASK.
Bestmögliche Bedienung, reine beste Zimmer, gute Betten, mäßige Preise für besten Getränke aller Gattungen.
Regelbahn & Billardhalle.

Dana Hotel

Gute Mahlzeiten, Reinliche Betten, prompte Bedienung. Mäßig im Preise.
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - - Sask.

Albert Breher,

Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Frühes, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahnhofsplatz.
Humboldt, Sask.

„Eagle Restaurant“

Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Frische, Gargaren, Tabak und Gartengeräte stets vorrätig.
W. J. Schmitt.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 37 Lyon St.
St. Louis, Mo.
Stacksede 2. Bro.
Rindenglocken
Kochgeschöpfe u. Geschäfte
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

BRUNO

Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno - - - Sask.

Glückwünsche

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben

W. C. Blate & Sohn

Berfänger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.
123 Church St. Toronto

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben Verstorbenen.
werden angefertigt in der Office
— des —
ST. PETERS BOTE
Münster, Saskatchewan

nicht mit die verschiedenen Tricks kennen, vermöge deren man die Zügel abrichtet, sondern wichtiger ist es noch für ihn, wie für jeden guten Pädagogen, sich in den Charakter seiner Schüler zu vertiefen. Der Hund lernt nur bei guter Behandlung, freundlichen Worten und sanfter Ermunterung; der höfliche Hiel wieder folgt nur dem ruhigen Gebot der Fesseln. Bei Vögeln und Kägen macht man sich die Gefügigkeit dieser Tiere zunutze.

In der Vogelkategorie schwirrt und flattert, fräht und piept alles durcheinander. Da soll ein Statistiker den Ueberfliegler lernen. Der Treffeier frant ihm den Kopf, biegt ihn immer tiefer und tiefer nach hinten und hält ihm ein verführerisches Stück Zucker vor. In seiner Begierde nach dem Lederbissen verliert der Vogel das Gleichgewicht, fällt auf den Rücken, rückt sich auf und erholt sich mit dem Zuckerbissen. Bald wird er diese Prozedur besser und schließlich auch ohne Zucker vollführen. Eine Lieblingsnummer der Spezialitätenbühnen ist das „Mädchen mit den Tauben“. Eine Dame steht auf einer großen Kugel, auf ein Schwarm von Tauben läßt sich auf ihren Schultern, Kopf usw. nieder. Wie wird das erreiht? In der Mitte des Raumes für die Vogelkategorie ist eine weibliche Puppe aufgestellt, die über und über mit Körnern befreit ist. Die Tauben werden losgelassen; zunächst wagen sie sich nicht an das Ungeheuer heran, aber aufgeschreckt, flattern sie schließlich hin und wider um die Lederbissen. Ist das erit in den Augen übergegangen, dann lassen sie sich auch am Abend der Vortellung auf das Mädchen nieder in Erinnerung an die trefflichen Mahlzeiten, die sie so eingenommen.

Auch die Katzen sind nur zu dreifachen, indem man mit ihrer Zerknirschtheit rechnet und sie sonst anfaßt. Nicht irena muß man dagegen mit den Affen umgehen, denn sie sind zwar ausgezeichnete und gelehrige Schüler, haben aber einen geradezu satanischen Charakter. So wird eigrig gearbeitet in der Hochschule für Thierdresseur, und wese dann auf der Bühne die große Humde, Affen- und Vogelkomödie sich ohne jeden Zwischenfall mit ununterbrochener Sicherheit abspielt, dann obit man nicht, wieviel Mühe die „Anfänger“ gefolgt hat.

Während dem allen Hand der Alte

„Wie die Soldaten den General Jork wohl zu nennen Meaten eruit oben bei der Batterie an der Windmühle. So viel ich mich erinnere, kam uns die erste Kunde dadurch, daß ein Soldat dieser heiteren Schar, mit Übergebenem ankommend, ganz freundlich fragte: „Haben Sie nichts zu trinken?“ Oberst Valentini, der Generalinabschier des Korps, sprach in seiner gegen alle Menschen sehr verbindlichen und freundlichen Art sein Bedauern aus, daß keine Flasche hier sei und er ihm nichts geben könne. „Ne“, sagte der Soldat, „so ist das mit gemeint. Ich habe genug getrunken und meine Kameraden od. Ich frage bloß, ob Sie od. was haben, und da das nicht so, so will ich Ihnen was geben“, und damit reichte er unter seinem Mantel eine Flasche Champagner hervor. Oberst von Valentini wollte ihm hierauf einen Dollar geben. Er nahm ihn aber nicht an, sondern sagte: „Nein, ich brauche kein Geld, mein König sorgt für mich“, sich beunend, sagte er hinzu: „Ich habe freilich sehr lange kein Traktament erhalten, aber das frage ich nachher, und mein König sorgt für mich.“

Der General hatte das schon mit bedenklicher Miene angehört. Kurz darauf kam sein Neffe, Christian, auf dem Pferde hin und her wandelnd an. Er, der in zurechnungsfähigem Zustande sonst nicht wachte, nur den Mund ohne Anforderung seines Herrn zu öffnen und sonst vor ihm zitterte und rebete, rebete ganz fröhlich und unbedarfen den General an: „Erreilenz, das geht nicht, da vorne sind wir alle befohlen, alle! Wenn die Franzosen herauskommen, sollge sie sie alle tot, und die Artillerie, die ist nicht so doch ganz tolle. Ich glaube, die ist noch befohlen.“ Christian wurde nun in seiner fröhlichen Begeisterung geführt und zur Ruhe vor vielen, doch wurde die Miene des Alten immer bedenklicher. Durch ausgeschiede Adjutanten und durch Weidung der Kommandeure bestätigten sich freilich Christian's Ansichten. Es wurden frische Truppen, die 7. Brigade, zur Abführung der 2. vorgezogen und alle Anstalten getroffen, daß wir nicht in diesem Zustande überfallen werden könnten.“ Unterdessen aber wurde ein Befehlsschreiben befohlen, und so konnten denn die modernen Krieger ihren Muth ruhig auschlafen.

Wie der eiserne Hork mit dem Champagner kämpfte.

Eine amüsante Episode aus der Befreiungskriege, die den „eiserne Hork“, diesen Weiser der strikten Disziplin, in einen tragikomischen Kampf mit den entsetztesten Mächten der „Wittve Cliaout“ beim Einzug der Truppen in Frankreich 1814 zeigt, findet sich in den Aufzeichnungen des damaligen Kapitän's und späteren Generals Karl von Noeder, die von ihm für seine Kinder abgefaßt wurden und jetzt in einer interessanten Verorientlichung des Verlags E. S. Mittler und Sohn unter dem Titel „Ständhaft und frei“ auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Karl von Noeder war der vierte von sechs Brüdern, die alle im Kampf für Frankreichs Größe getanden haben. Der älteste, Heinrich, fiel als der letzte Preuße, den auf Stolberg's Wällen eine feindliche Kugel traf; die andern fünf Brüder haben die Freiheitskriege mitgemacht. In den Schicksalen dieser jungen Seldnen entrollt sich uns ein reiches Bild jener Zeit, in der „in Sacren und Krieg, in Sturz und Sieg“ die Freiheit des Vaterlandes erkämpft wurde. Der Verfasser selbst machte die Kriege von 1813 - 14 und 1815 im Hork'schen Korps mit, und so hat er denn auch die letzte Geschichte erlebt, wie den braven Truppen der französischen Champagner fast gefährlicher geworden wäre, als manche französische Kugel.

Am 4. Februar 1814 hatte das Hork'sche Korps das vom Marischall Macdonald besetzte Chalons erobert. „In den Vorstädten sind große Melereien mit bedeutenden Niederlagen von Champagnerwein“, berichtet von Noeder. „Unsere Infanterie, die die südlich der Stadt gelegenen Vorstädte genommen hatte, hatte diesen Horkern sehr zugesprochen und war dadurch größtentheils in einen sehr fröhlichen Zustand versetzt worden. Viele Leute liefen wie toll gegen die Stadtmauern und wollten stürmen. Die Leute waren erschöpft, ausgehungert, mit brennendem Munde vom Patronen - Abbeissen; es war erklärlich, daß ihnen dieser Trunk sehr besagte. Man sagte, viele hätten ihn zuerst für eine sehr gute Sorte Berliner Weisbier gehalten. Es wurde auch von ihnen behauptet, daß sie keineswegs die Keller in der von den Einwohnern verlassenen, von den französischen Truppen vertheidigten Vorstadt erbrochen, sondern vielmehr beim Eindringen in diese bereits von jenen geöffnet und in Anspruch genommen gefunden hätten.“ Der Feldprediger Schulze, der unter den bivouacierenden Truppen herumirrte, fand die preußischen Landwehrlente mit gefangenen Franzosen in fröhlicher Eintracht vereint; unter Rubel freilich die Champagnerflasche, und ein alter Grenadier Napoleons war so gerührt, daß er einem Land-

Zweihunddreißiger oder Einundhundert-

Es war Manöver, und die Zweihunddreißiger lagen bereits vierzehn Tage im Dorfe im Quartier. Es war ein Leben wie im Sommer. Die Mädchen waren rein nährlich auf die Soldaten. — Als es zum Abschiednehmen ging, da heulte Weibrechts Karline manch ein Tröpfchen und meinte, es wäre doch zu schade, daß sie nun wieder fort müßten. „Ach“, tröstete ihr Zweihunddreißiger, „Ihr kriegt ja morgen neue Einquartierung, Du wirst schon wieder einen hübschen Musketier fangen.“ „Ach, geh mir weg, was wird das für ein Kerl sein.“ „No, ein Einundhundertsechziger.“ „Oh, heulte Karline, „soon Alter.“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher
welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Wischnau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, jährigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschritten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Festungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urtheil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kollus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einschaltbildern und 480 Holzschritten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Kollus, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterrichte und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehm. Vaters Martin von C. Gen. dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und den erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Kirchenbischof von Breslau.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

denote und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreihunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit neuen Chromolithographien und 740 Holzschritten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feeleutigen Ordensprediger in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbirt und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stiamen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen, aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

